

Kobayashi, Kazuhiko (2017): Rundschreiben zum 6. Jahrestag von Fukushima.

An meinem Lebensabend habe ich nur noch einen Wunsch: Aus meiner innersten Seele heraus zu sprechen und nach meinem Gewissen zu handeln für die hilflosen, unschuldigen Kinder und für unsere einmalig kostbare, schöne und unersetzbare Erde, die nun weltweit immer mehr verseucht wird und schweigend um Hilfe ruft.

Kazuhiko Kobayashi

Liebe Freundinnen und Freunde,
es ist wieder der Monat März gekommen, und wir stehen kurz vor dem sechsten Jahrestag des Fukushima-Super-GAUs.

Am 11. März 2011 überfiel ein großes Erdbeben mit der Stärke Mw 9.0, dessen Epizentrum 70 km östlich der Stadt Sendai im Pazifik lag, das Nordostgebiet Japans. Es zerstörte viele Städte, und der Tsunami riss mit seiner Urgewalt unzählige Häuser und Menschen tief ins Meer mit. Aber noch eine zweite Katastrophe begann bereits am darauf folgenden Tag. Diese Naturgewalt hat schließlich am 12. März den ersten Reaktor des FUKUSHIMA-DAIICHI-Atomkraftwerks, am 14. März den dritten und am 15. März den vierten Reaktor zur Explosion gebracht. Infolgedessen wurde neben allen anderen radioaktiven Nukliden z.B. mehr als 300-fach höher radioaktives Caesium als beim Atombombenabwurf in Hiroshima in die Luft, in die Erde und ins Meer geschleudert. Aber damit ist es noch lange nicht beendet. Seit der Katastrophe setzt sich die radioaktive Verseuchung ununterbrochen fort, nicht bis heute oder morgen, sondern 10 Jahre, 20 Jahre, 50 Jahre, 100 Jahre und noch weiter.

Es ist unbekannt, wann diese ganzen Verseuchungen zu Ende gehen, wir wissen nur, dass sie über Generationen dauern werden. Sie riechen nicht, sie sind nicht zu sehen und auch nicht zu spüren, aber sie verseuchen ununterbrochen in aller Stille Schritt für Schritt unseren Erdboden, unsere Luft und unsere Flüsse und Meere immer weiter, weltweit.

Wir alle, samt unseren unschuldigen Kindern und schließlich sämtliches Leben auf unserem Planet sind inneren und äußeren radioaktiven Strahlenexpositionen ausgesetzt. Welches verheerende Unheil!!!

Und diese Katastrophe hätte man vermeiden können, wenn die politischen Machthaber und die Industrien Japans die Vernunft gehabt hätten, in diesem extrem erdbebenbedrohten Land keine Atomkraftwerke zu bauen.

Die ganze Präfektur Fukushima, sogar auch viele einzelne Orte in den umgebenden bzw. nahegelegenen Präfekturen, sind im Grunde weit höher radioaktiv kontaminiert als der bisher gültige sogenannte unbedenkliche Sicherheitsgrenzwert von 1 mSv pro Jahr. Nun nennt die Regierung seit geraumer Zeit anstatt 1 mSV den 20-fach höheren Wert, nämlich 20 mSv pro Jahr als neuen unbedenklichen Wert. Aber selbst dieser Wert wird in vielen Hot-Spots in den genannten Gebieten locker übertroffen.

Man schätzt die Flüchtlinge, die seit dem Super-GAU bis jetzt nach außerhalb der Präfektur Fukushima geflohen sind, auf ca. 50,000. Das ist eine sehr geringe Zahl, wenn man die Bevölkerungszahl von zwei Millionen von Fukushima kurz vor dem Super-GAU in Vergleich zieht.

Ich stelle auch fest, daß die meisten von ihnen die jungen Mütter sind, die überdurchschnittliche Schulbildung haben und gewohnt sind, von Fakten ausgehend selbstständig und kritisch zu denken und sich nicht von der Propaganda der Regierungsseite beeinflussen zu lassen. Sie haben sich entschlossen, trotz größter finanzieller sowie familiärer und gesellschaftlicher Probleme aus Fukushima zu fliehen, vor allem, um ihre Kinder zu schützen.

Und gerade von diesen mutigen und verantwortungsbewussten Müttern sind die meisten am härtesten getroffen und von der Öffentlichkeit im Stich gelassen. Sie leiden heute in großer Armut oft ohne Zukunftsperspektive.

Viele von ihnen mußten alleine fliehen, während ihre Männer jobswegen in Fukushima blieben und ihnen von ihrem Verdienst Geld schickten. Aber im Laufe der Zeit hat das lange getrennte Leben sie psychisch und finanziell extrem belastet und schließlich bei vielen von ihnen dazu geführt,

dass ihre Ehen kaputt gingen. Dadurch gerieten solche Mütter mit ihren Kindern in hoffnungslose Finanzkrisen und in starke Depressionen.

Auch das ist eine Folge der verantwortungslosen, verbrecherischen Atompolitik Japans.

Schließlich haben sowohl die Regierung als auch TEPCO alle diesen Flüchtlingsfamilien, die nicht aus den unmittelbar AKW-nahen 20-km-Evakuierungszonen stammen, in keiner Weise finanziell unterstützt, obwohl, im Grunde genommen, das ganze Gebiet und auch einige Umgebungsgebiete der Präfektur Fukushima nach wie vor überall unzählige sogenannte Hot-Spot-Ecken mit bedrohlich hohen radioaktiven Strahlungswerten haben und daher, kurz gesagt, ohne gesundheitliche Risiken nicht bewohnbar sind.

"Das ganze Gebiet Fukushima ist sicher zum Wohnen, keine gesundheitlichen Bedenken!!!" Das ist die tägliche Propaganda der Regierung mit vollen Lügen. Die für sie unbequemen Wahrheiten werden nach wie vor strikt verheimlicht.

Die meisten unkritischen Bürger in Fukushima wohnen dort und glauben, wie sie vor dem Super-GAU an jene Propaganda *"Atomkraftwerke sind 100% sicher und liefern den saubersten und billigsten Strom!!"* geglaubt haben, auch diesmal wieder an die tägliche Propaganda *"Fukushima ist sicher, alle sollen nach Fukushima zurückkommen!"*

Nun wird auch die fast einzige Unterstützung, die die Regierung und die Präfektur Fukushima bis jetzt diesen geflohenen Müttern und Kindern je nach den Umständen gegeben haben, nämlich ihnen bestimmte Sozialwohnungen in ihrem Wohnort mietfrei zur Verfügung zu stellen, per Ende März dieses Jahres eingestellt. Sie sagen nämlich: Fukushima sei sicher zu wohnen, also kein Grund zur Flucht.

Wenn sie dennoch weiter im Fluchtort bleiben wollten, sollten sie dann ab April entweder die Miete zahlen oder die Wohnung verlassen. Die Flüchtlinge und Bürgerinitiativen protestieren zwar dagegen und wollen die mietfreien Wohnungen weiterhin beanspruchen. Hierfür besteht aber kaum eine Chance.

Im Hinblick auf diese sehr schwierige Lage bitte ich euch alle ganz herzlich um eure solidarischen Spenden für diese hilflosen Mütter und Kinder.

Viele herzliche Grüße

Kazuhiko Kobayashi

Tokio, 6. März 2017

E-mail: kleinerhain@gmail.com

Kontonummer für Spenden für Kinder in Fukushima:

IBAN: DE43200800000966002101 / Kontoinhaber: Kazuhiko Kobayashi

Bitte, gebt bei der Überweisung "Spenden für Kinder in Fukushima" an.

Anmerkungen:

1. Der Text der E-mail vom 06.03.2017, der im Original auf Deutsch geschrieben ist, wurde von K. Schittich von AWC Deutschland e.V. sprachlich geringfügig adaptiert. Weitergehende Kontaktdaten des Autors wurden weggelassen.
2. Im November 2015 hat Herr Kobayashi auf Einladung von AWC Deutschland e.V. und der Freiburger Kant-Stiftung an der Universität Freiburg referiert (vgl. http://www.worldcitizens.de/content/news/eintraege/kobayashi_freiburg_2015.php). AWC Deutschland e.V. steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Autor, der die Verwendung der Spendengelder in Japan jeweils mit Medienbegleitung transparent macht und die Freundinnen und Freunde in Europa darüber informiert.